

# **Wohnsiedlung für Angestellte der Firma Brown Boveri AG in Turgi AG : Architekt Thomas Schmid SIA, Studienbüro für modulares Bauen, Zürich**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 8: **Vorfabrizierte Wohnbauten**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42074>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

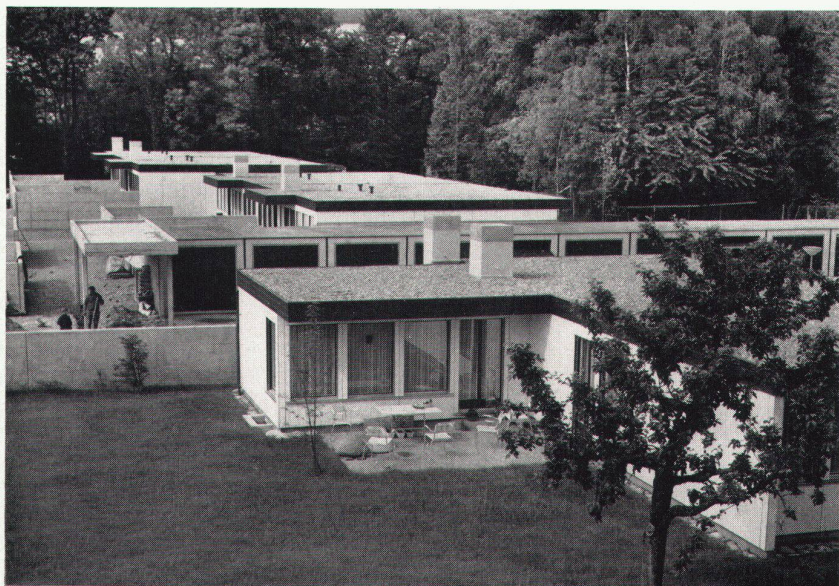
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wohnsiedlung für Angestellte der Firma Brown Boveri AG in Turgi AG



1



2

**Architekt: Thomas Schmid SIA, Studienbüro für modulares Bauen, Zürich**

**Mitarbeiter: Henk Hunink, Gerhard Spieß**

**Fertigteile und Generalunternehmer: Büchel-Fertigbauten AG, Rebstein SG**

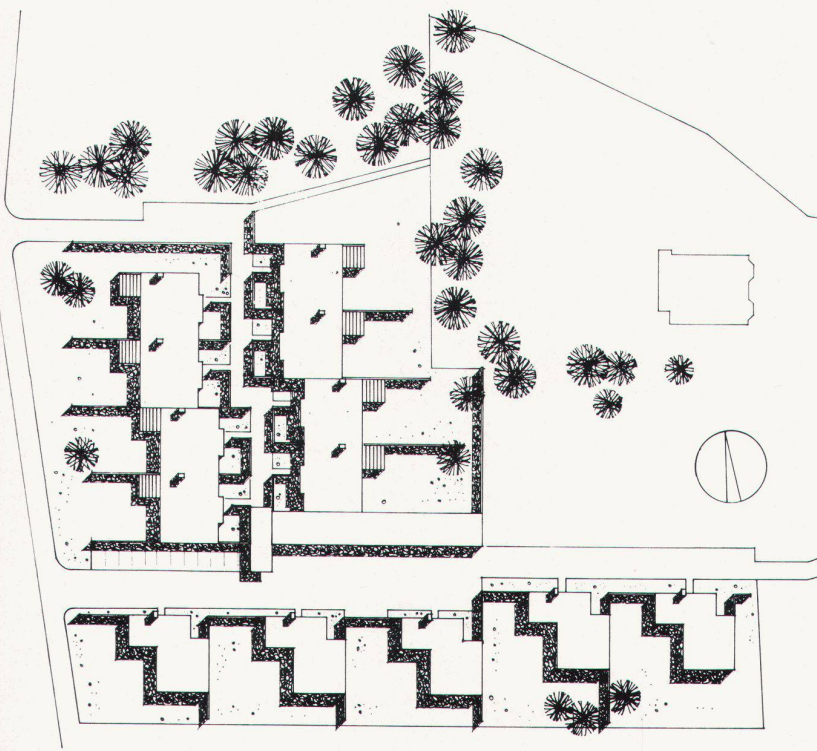
Die Anfänge dieses Projektes gehen auf das Jahr 1963 zurück, wo der Schreiber im Auftrage des Fonds für wissenschaftliche Forschung Gelegenheit hatte, die heute zur Verfügung stehenden modernen Bausysteme zu sammeln und auf ihre Verwendungsmöglichkeiten in der Schweiz zu prüfen (siehe «Möglichkeiten der baulichen Vorfabrikation in der Schweiz», Fonds für wissenschaftliche Forschung, 1964, Bern). Schon damals schien es keinen Zweifel daran zu geben, daß vor allem die Bausysteme der Leichtbaugruppe (Holz, Gips, Aluminium, Eternit, Kunststoff) gute wirtschaftliche, konstruktive und gestalterische Aussichten für die Schweiz in sich bergen. Auch wenn diese Leichtbausysteme heute noch von den wenigsten Fachleuten ernst genommen werden, so ist doch auf Grund der in England, Skandinavien und den USA gemachten Erfahrungen kaum daran zu zweifeln, daß sie auch in der Schweiz in der Lage sein würden, die Baukosten zu reduzieren. In einer zweiten Phase galt es nun, geeignete Partner zu finden, die den als richtig erkannten Weg mitzugehen gewillt waren. Wie häufig in solchen Situationen, spielte das Glück eine wichtige Rolle. Es zeigte sich, daß der Inhaber der Firma Büchel-Fertigbauten AG, Rebstein und Zürich, schon seit einiger Zeit in der gleichen Richtung gesucht hatte, und zu unserer großen Freude zeigte sich die Firma Brown, Boveri AG in Baden gewillt, ein dafür geeignetes Bauvorhaben mit diesem Leichtbausystem bauen zu lassen.

Das Leichtbausystem Büchel lehnt sich, ohne daß der Produzent Kenntnis von den Erfolgen in den angloamerikanischen Ländern gehabt hätte, stark an die Systeme dieser Länder an. Es basiert auf 13 cm starken Holzrahmenpaneelen von 1,22 m Breite und 2,45 m Höhe. Die Deckschicht besteht aus Holzfaserverplatten; nach außen wird eine zusätzliche Wetterschicht aus Eternit aufgebracht. Das Paneel ist durchlüftet, weist eine Wärmedurchgangszahl von 0,7 auf und ist mit einer Dampfsperre aus Asphalt versehen. Prinzipiell kann bis heute damit ein- und zweistöckig gebaut werden.

Der Entwurf basiert auf einem Modulare System von 1,22 x 1,22 m in der Horizontalen und 2,45 m in der Vertikalen. Die Außenwand liegt auf einem sekundären Bandraster von 13 cm Breite, dessen Innenseite mit dem linearen primären Entwurfsmodul identisch ist. Dieser modulare Aufbau ist keineswegs ideal; er stammt noch aus jener Phase, wo der Produzent sich auf einfache rechteckige Grundrisse beschränkte. Inzwischen haben sich jedoch die Entwurfsformen weiter entwickelt und sind komplizierter geworden, womit auch der modulare Aufbau des Systems entsprechend zu ergänzen sein wird.

**1**  
Blick in einen Wohnhof  
Patio-séjour  
'Open-air living-room' courtyard

**2**  
Wohnhöfe und Garagengebäude  
Patis-séjours et garages  
Living-room courtyards and garage building

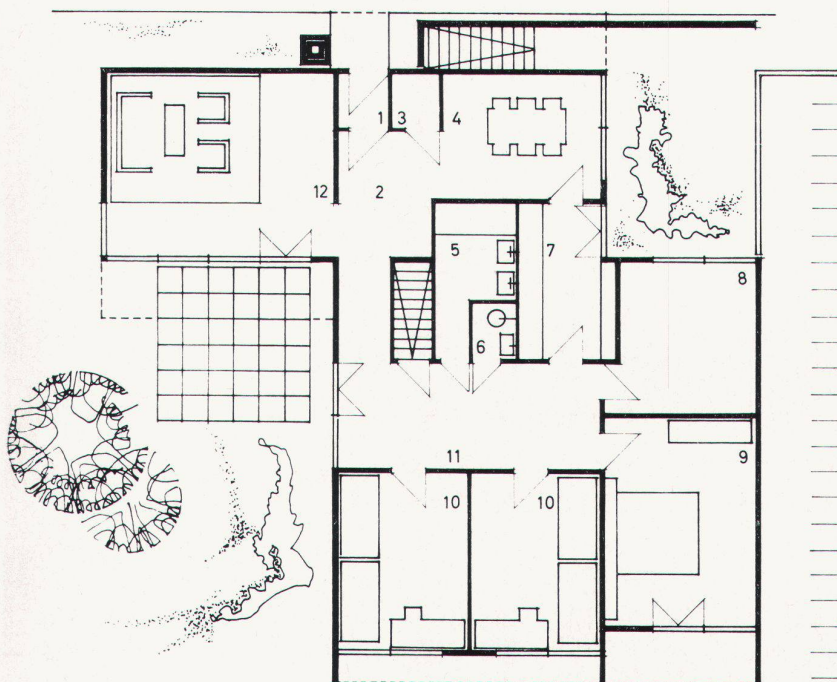


3

- 1 Windfang
- 2 Entrée
- 3 Garderobe
- 4 Essen
- 5 Bad
- 6 WC
- 7 Küche
- 8 Studio
- 9 Eltern
- 10 Kinder
- 11 Spielen
- 12 Wohnen

3  
Situation 1:1200  
Situation  
Site plan

4  
Grundriß eines Haustypus  
Plan d'un type de maison  
Standard-type groundplan



4

Man könnte versucht sein, anzunehmen, daß die Geschößzahlbeschränkung bloß eine niedrige Landausnutzung zuließe. Entwurfsanalysen, die vor allem in Deutschland zur Frage der «verdichteten Flachbauweise» durchgeführt worden sind, haben jedoch gezeigt, daß Ausnutzungsziffern bis 0,45 mit solchen ein- bis zweistöckigen Flachhaussiedlungen erreicht werden können. Als Beispiel fügen wir die Siedlung «Schlatt» in Heerbrugg an, die nach dem Flachbauprinzip mit dem gleichen System entworfen wurde und eine Ausnutzungszahl von 0,42 aufweist.

In wirtschaftlicher Beziehung konnten bis heute mit diesem Leichtbausystem folgende Resultate erreicht werden:

– Der Arbeitsaufwand, der bis heute für eine Wohneinheit von 4 bis 5 Zimmern etwa 3000 Stunden betrug, konnte auf ein Drittel dieses Betrages heruntergedrückt werden. Die Einrichtung einer Bandanlage im Herstellerwerk läßt weitere Reduktionen erwarten.

– Die Kosten der einzelnen Haustypen konnten während der letzten drei Jahre auf dem gleichen Niveau gehalten werden, was bei ständig steigenden Löhnen an sich schon eine Verbilligung darstellt. Sollten in nächster Zeit die Löhne im Bau-sektor weiter ansteigen, so würden jedenfalls die Kosten dieser Leichtsystembauten weniger zunehmen als diejenigen konventioneller Bauwerke mit höherem Arbeitsanteil.

– Die Kosten der einzelnen Reihenhäuser der Siedlung «Schlatt» in Heerbrugg, die 4 ½ Zimmer nebst allen notwendigen Nebenräumen enthalten und für Arbeiter entworfen worden sind, kosten inklusive alle Erschließungs- und Umgebungskosten sowie Landerwerb 95 000 Franken, womit sie zur üblichen gleich großen Mehrfamilienhauswohnung konkurrenzfähig werden, jedoch den Vorteil eines eigenen Wohngartens à niveau und das Gefühl, ein eigenes Haus zu bewohnen, bieten.

Im Gegensatz zur einfach gehaltenen Siedlung Heerbrugg mit hoher Ausnutzung weist die Siedlung Turgi Gartencharakter mit niedriger Ausnutzung auf. Sie wurde für höhere Angestellte mit gehobenen Ansprüchen gebaut. Die einzelnen Landparzellen weisen Flächeninhalte von 600 m<sup>2</sup> bis 850 m<sup>2</sup> auf; die Ausnutzungsziffer beträgt 0,22. Der freistehende Haustyp bietet eine Wohnfläche von 142 m<sup>2</sup>, das Reihenhäuser eine solche von 128 m<sup>2</sup>.

Räumlich ist die Siedlung in zwei Zonen gegliedert:

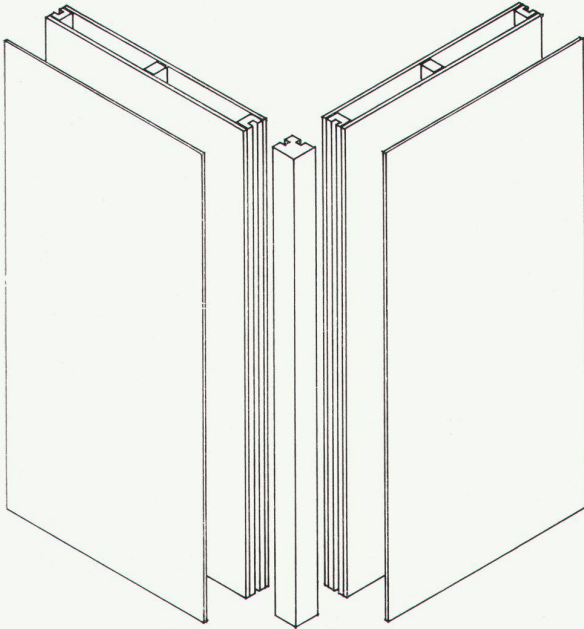
- Zone der Erschließungsstraße mit Garagen und Fahrverkehr.
- Fußgängerzone zwischen den Reihenhäusern, mit «Gassencharakter», die an Altstadtgassen erinnern soll.

Materialien und Farben seien wie folgt angegeben: Außen: Stirnbretter des Daches, Holz dunkelbraun/schwarze Sadolin-Beize; Fassadenverkleidung Eternit, Weißzementplatten; Fensterrahmen Ölfarbe, Anthrazitton; Dachuntersichten chromgelb; Hausnummern kobaltblau. Innen: Wände Dispersionsplastic weiß oder Tapete; Decken Dispersion weiß oder Douglastanne, natur; Böden Kleinparkett, Spannteppich, Bäder und Küchen Kunststoff.

Vor Baubeginn ließ die Bauherrschaft in Untersiggenthal ein Musterhaus erstellen, um die zukünftigen Hauseigentümer mit der neuen Bauweise vertraut zu machen. Dann setzten Mitte September 1966 die Bauarbeiten auf dem Bauareal Turgi ein. Die erste Etappe der 5 Reihenhäuser wurde im Januar 1967 bezogen, die zweite Bauetappe der 8 Reihenhäuser wurde im Januar 1967 in Angriff genommen und konnte Ende Mai 1967 bezogen werden.

Die Hausproduzentin Büchel-Fertigbauten AG, die als Generalunternehmerin fungierte, führte die Haustypen zu folgenden Fixpreisen aus:

- Freistehender Haustyp zu 6 Zimmern: 113825 Franken plus Erschließung, Umgebungsarbeiten und Landerwerb.
- Reihenhäuser zu 5 ½ Zimmern: 99850 Franken plus Erschließung, Umgebungsarbeiten und Landerwerb.



5

5  
Isometrie einer Eckpartie, Panels 122 x 215 cm  
Représentation isométrique d'une partie d'angle  
Corner area isometry

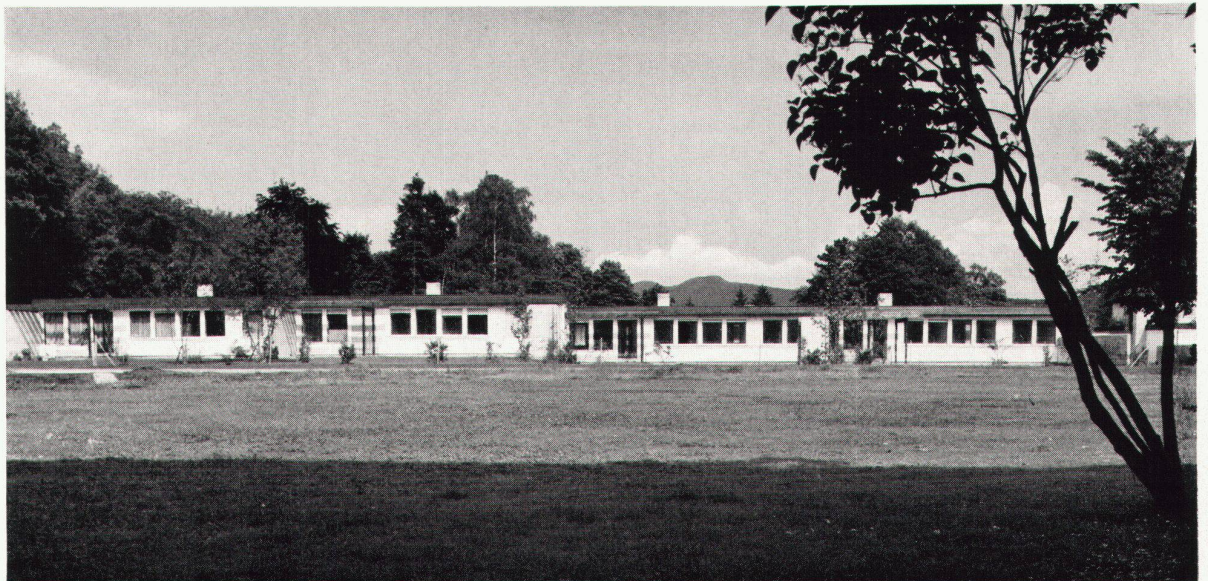
6  
Freistehendes Haus, Eingangsdetail  
Maison isolée, détail de l'entrée  
Detached house, entrance detail



6

7  
Reihenhäuser, Westseite  
Maisons en série, côté ouest  
Row of houses, west side

Photos: Walter Binder, Zürich



7